

andere zerrte ein Möwenküken daraus hervor und flog damit ein Stück zur Seite. Zur gleichen Zeit hielten sich in unmittelbarer Nähe zwei adulte Weißkopfmöwen *Larus cachinnans* auf und schmarotzten der Rabenkrähe ihre Beute ab. Daraufhin zerrte eine der beiden Krähen erneut ein Lachmöwenküken hervor. Von seiten der Weißkopfmöwen, die schon seit Jahren im Gebiet anwesend sind und ein Stück abseits der Lachmöwenkolonie zu brüten versuchen, ist es bisher nie zu einem Übergriff auf Lachmöweneier oder deren Küken gekommen. Bei unseren folgenden Beobachtungen (ein- bis zweimal wöchentlich) konnten wir keine Lachmöwenküken mehr entdecken, jedoch immer wieder eierraubende Rabenkrähen. Am 19. 6. saßen nur noch wenige Lachmöwen auf ihren Nestern und am 4. 7. war die Brutkolonie verwaist.

Ein Grund, weshalb die Lachmöwenkolonie an der NAM besonders durch Rabenkrähen gefährdet ist, liegt vielleicht darin, daß die Nester relativ weit auseinanderliegen und nicht auf wasserumgebenen Pflanzenblüten stehen, daher von den Rabenkrähen trockenen Fußes erreichbar sind und bei höher angelegten Nestern im Schwemmholzwirrwirr gute Landungsmöglichkeiten bestehen. Früher, auf der sog. Möweninsel in der Fischener Bucht, waren die Nester der Lachmöwen sehr gedrängt angelegt, die ganze Kolonie kompakt und mit entsprechendem Abwehrpotential, wenn gleichzeitig eine große Anzahl Möwen aufstieg.

Erwähnt werden muß noch, daß die Möwenkolonie durch die nahe Lage an der Grenze zum Naturschutzgebiet häufigen Störungen durch Wassersportler und Angler gerade im Frühjahr/Sommer ausgesetzt ist. Auch ein Berufsfischer fiel voriges Jahr mehreren Beobachtern auf. Öfters täglich fuhr er mit seinem Motorkahn sehr nahe an die Inseln heran, machte sich dort für nur kurze Zeit an seinem Boot zu schaffen und fuhr dann wieder weg. Ob dieses Vorgehen an der Schutzgrenze für seine Berufsausübung unbedingt notwendig ist, sei dahingestellt. Jedesmal waren alle Lachmöwen bis zu seiner Abfahrt in der Luft.

Zur Brutzeit öfter erscheinende Greifvögel wie Sperber, Mäusebussard, Rohrweihe und Schwarzmilan verursachen ebenfalls Alarm in der Kolonie; zu gezielten Angriffen kam es jedoch während unserer Beobachtungstätigkeit nicht.

Es ist bekannt, daß Rabenkrähen Alarm in einer Möwenkolonie dazu benutzen, Nester zu plündern, dies konnten wir hier aber nicht feststellen. Vielmehr kann ihnen hier ein eigenes Vorgehen zu zweifelsfrei bescheinigt werden. Dennoch können wir den Rabenkrähen mit letzter Sicherheit nicht die Al-leinschuld am Brutmißerfolg der Lachmöwen zuschreiben, da sich auch noch einige Füchse im gesamten Gebiet aufhalten und nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, daß diese gerade nachts unbemerkt zu den Inseln schwimmen und Beute machen.

Gerhard und Lydia A n d e r l e, Meisenweg 4, 86574 Alsmoos

Brut Neuntöter *Lanius collurio* x Rotkopfwürger *Lanius senator* im Landkreis Würzburg

Am 5. Juni 1992 sahen wir, mit Kartierungsarbeiten in einem keineswegs attraktiv erscheinenden Gebiet im nordwestlichen Landkreis Würzburg beschäftigt, auf ca. 150 m Entfernung einen weiblichen

Rotkopfwürger *Lanius senator*. Er saß lange Zeit regungslos auf einem Pfosten eines mit Maschendraht und Holzpfählen umzäunten etwa 150 m x 20 m großen, 1984 angelegten artenreichen Feldgehölzes. Die-

ses war auf 3 Seiten von Getreideäckern begrenzt, die vierte Seite bestand aus Hochstaudenflur, ebenfalls teilweise umzäunt. In diesem Areal konnten noch 3 ♂ 1 ♀ Neuntöter *Lanius collurio* beobachtet werden; ein weiteres Paar hielt sich ca. 150 m entfernt in einer Gebüschgruppe an einem Feldweg auf.

Die Suche nach einem eventuellen Partner des Rotkopfwürgers blieb auch am nächsten Tag ergebnislos, doch konnten wir zu unserem großen Erstaunen feststellen, wie das Rotkopfwürger ♀ flügelnd und wie ein Jungvogel bettelnd mehrmals von einem Neuntöter ♂ gefüttert wurde. Beide verschwanden dann im Gebüsch. Am 9. Juni wurde das Rotkopfwürgerweibchen, das einen recht trägen Eindruck machte und nur vereinzelt selbst Beuteflüge unternahm, sogar von 2 Neuntöter ♂ gefüttert.

Ab 30. Juni flog der Neuntöter futtertragend die bereits vermutete Nestposition an, der Rotkopfwürger wurde ab 3. Juli fütternd beobachtet, dabei legte er hinterher die Kotballen auf den Oberkanten der Holzpfähle ab. Das ♀ wurde vom ♂ ab und zu weiter gefüttert, auch noch von dem 2. Neuntöter ♂

Am 14. Juli konnten erstmals 1, am 20. Juli 3 flügge Jungvögel gesehen werden, die von den Eltern versorgt wurden.

Ab 16. August wurde die Familie nicht mehr vorgefunden; das reine Neuntöterpaar blieb anscheinend ohne Bruterfolg, das 150 m entfernt brütende hatte 2 Junge oder mehr.

Im gesamten Gehölzbereich brütete nur noch die Goldammer *Emberiza citrinella*, in den umliegenden Feldern Rebhuhn *Perdix perdix* und Wachtel *Coturnix coturnix*.

Bei einer späteren Kontrolle fand sich das Nest in 120 cm Höhe auf einer Holzbirne *Pirus communis*, Nestdurchmesser 18 cm, Nestmulde 4 cm tief, überbaut auf ein altes Nest vom Vorjahr.

Alle Beobachtungen erfolgten in sicherer Entfernung aus dem Auto heraus.

Es handelt sich in unserem Fall nicht um die erste Mischbrut der beiden Würgerarten. E. SALZMANN (Orn. Monatsschrift, Magdeburg 1908 p. 78–79) beschreibt einen Bastard von *L. collurio* und *L. senator*, der Anfang Juni 1907 bei Langensalza geschossen, später als Präparat in die Hände von O. KLEINSCHMIDT gelangt und von ihm gemalt worden ist (BERAJAH 1930). Auch E. N. PANOW (Die Würger der Paläarktis, Brehm-Bücherei 1983 p. 45) erwähnt einen derartigen Bastard.

Diethild U h l i c h , Crevennastr. 10, 8700 Würzburg
Otto H o l y n s k i , Seelbergstr. 3, 8700 Würzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [33_1-3](#)

Autor(en)/Author(s): Uhlich Diethild, Holynski Otto

Artikel/Article: [Brut Neuntöter Lanius collurio x Rotkopf Würger Lanius Senator im Landkreis Würzburg 76-77](#)